

Einleitung

Die Phryger sind ein Volk, das in der Geschichte von Anatolien in einer dunklen Periode auftaucht, d.h. nach der Zerstörung des hethitischen Reiches (Mitte des 12. Jhs. v.Chr.). Sehr wahrscheinlich umfasste der phrygische Staat verschiedene Gruppen, die diese Region von Westen (Thrakien) in Richtung Anatolien betreten haben (vom 10. – bis Mitte des 9. Jhs. v.Chr.). Die Hauptstadt war Gordion im sog. Großphrygien. Im 8. Jh. v.Chr. kontrollieren die Phryger auch die Gebiete östlich des Flusses Halys, das ehemalige Zentrum des Hethitischen Reiches. Die Geschichte von Phrygien ist wegen des Mangels an einheimischer Dokumentation schwer nachzuvollziehen, es scheint aber, dass der andauernde Kampf gegen Assyrien als ein zentrales Motiv betrachtet werden kann. Ende des 8., Anfang des 7. Jhs. v.Chr. wurden die phrygischen Städte zerstört, griechische Historiker führen das auf das Reitervolk der Kimmerier zurück. Gleich danach erleben auch die benachbarten Staaten Urartu und Lydien Kimmeriereinfälle. Die phrygischen Städte wurden wieder im ursprünglichen phrygischen Stil aufgebaut, vielleicht existierte das geschwächte phrygische Königreich noch bis zum 6. Jh. bis es in lydische Hände geraten ist. Die spätere Geschichte von Phrygien verläuft ähnlich wie auch bei anderen asiatischen Königreichen: nach der Herrschaft des Kroisos wird es ins persische Reich integriert, dann in die hellenistischen Staaten und im 3. Jh. v.Chr. erlebt es die Einwanderung der Kelten, die dort ihren eigenen Staat Galatien gründen.

Die Phryger wurden in der Forschung oft mit dem kleinasiatischen Volk *Muški* identifiziert, die in assyrischen

Quellen oft vorkommen, vgl. ^{KUR}*Muški*^(MEŠ), zum ersten Mal bei Tiglatpilesar I. genannt. Ca. 1165 v.Chr. sollten sie die Provinzen Alzi und Purulumzi bewohnen. Ihre 20.000 (bzw. 12.000) Mann starke Armee wurde durch die Assyrer in einer Schlacht bei Katmuhu am Tigris besiegt. Der Name kommt dann wieder im 9.Jh. v.Chr. in den Quellen vor. Im Jahre 885 v.Chr. führte der König Tukultī-Ninurta II. eine Expedition ins „Land Muški“ (^{KUR}*Mu-uš-ki*). Das Land befand sich am oberen Euphrat und wurde immer als einer der größten Feinde bezeichnet, als ein Verbündeter des Urartu gegen Assyrien. Unter dem König Sargon II. gab es Auseinandersetzungen mit den *Muški* und ihrem König *Mita* (identifiziert mit dem aus griechischen Quellen bekannten *Midas*). 711/10 v.Chr. änderte sich die politische Lage, *Mita* und *Muški* wurden zu Freunden der Assyrer, *Mita* brachte 709 Tribut ins Sargons Heerlager nach Elam.¹

¹ Midas hat anscheinend den Assyrern auch die 14 Gesandten von Süd Que, die nach Urartu zogen, ausgeliefert. Vgl. Sargons eigene Worte (Dokument aus Nimrud ND 2759), die Übersetzung von Postgate 1973, 23.: § A ¹ The king's word to Aššur-šarru-u[ūur]: I am well, the land of Assyria is well, may you (therefore) be glad. § B ³ As to what you wrote to me, saying: „A messenger [of] *Mita the Phrygian* has come to me, bringing me 14 men of Que whom Urik had sent to Urartu as an embassy“- this is extremely good. My gods, Aššur, Šamas, Bēl, (and) Nabû. have now taken action, and in the middle of battle has [not?] our [enemy Mita?], the Phrygian, given us his word, and become our ally? § C ¹⁰ As to what you wrote to me, saying: „I shall not send my messenger to the Phrygian without (the permission of) the king my lord“ - now I am indeed writing to you, (to say that) your messenger should never be away from the Phrygian('s court). Send him friendly messages, and hear constantly what his counsel may be, until I am free. Vgl. dann auch die Ende des letzten Paragraph § F ³⁶ Say to him as follows: „Before, you were afraid of the Phrygian, (but) now the Phrygian has made peace with us, so what are you afraid of? Now eat your bread (and) drink your water (under) the shadow of the king my lord, (and) be glad. Have no anxiety with

In den Zeiten von Rusa II. (ca. 670 v.Chr.) wurden *Muški* in den urartäischen Quellen zum letzten Mal genannt: ^{KUR}*Mu-uš-ki-né* neben *Hatte* und *Halitu* (in SO-Anatolien). Es bestand also noch nach der vermutlichen Zerstörung der Phrygerhauptstadt im Jahre 674/3 v.Chr. ein Land dieses Namens.

Auch in den luwischen Quellen findet man die Erwähnung der *Muški*, in einer Form *mu-sa-ka-za*, die als Adverb mit der Bedeutung „auf phrygisch“ interpretiert wurde, vgl. das Dokument von Karkamiš A 6 (Ende des 9.–Anfang des 8. Jhs. v.Chr.; die Bauinschrift des Regenten Jairi), vgl. § 3-6 (Hawkins in CHLI I,1, 124f.):

§ 3. *á-ma-za-ha-wa / i-ta á-ta₅-ma-za* DEUS-*ni-zi* FINES + *hi-ti-na* |

„PES₂“ (-)*hi-nu-wa / i-tá*

§ 4. *wa / i-ma-ta₅ | zi-i-na* („MÍ.REGIO“) *mi-za + ra / i*(URBS)

| AUDIRE-*MI-ti-i-ta*

§ 5. *zi-pa-wa / i + ra / i | *475-la*(URBS)-' | AUDIRE + *MI-ti-i-ta*

§ 6. *zi-pa-wa / i-' mu-sá-za*(URBS) *mu-sà-ka-za*(URBS) *su + ra / i-za-ha*(URBS) AUDIRE – *MI-ti-ta*

3) and my name the gods caused to pass abroad; 4) and men heard it for me on the one hand in Egypt (Mizra); 5) and on the other hand they heard it (for me) in Babylon (?); 6) and on the other hand they heard (it for me) among the Musa, the Muska and the Sura

wo mit den Bezeichnungen *Musa* und *Muska* wahrscheinlich Lydier und Phryger gemeint werden.³ Die

regard to the Phrygian“. Eine Zusammenfassung der Belege für Phryger in assyrischen Quellen in Zeit des Sargons, s. Wittke 2004, 47-53.

² Mit Interpretation des Zeichens *475 als *papi-*, vgl. Hawkins in CHLI I,1. 126.

³ Vgl. auch die hieroglyphenluwische Inschrift aus Babilon (Babilon 2 – vgl. CHLI I, 2. 394 = VIII.2), die nach Woudhuizen 2004, 105 eine Dedikation des Königs Midas enthalten sollte, vgl. §1.

Bewertung des Namens *Muški* bereitet Probleme. Eigentlich ist das erwähnte Volk im Osten und im Norden von Kilikien zu lokalisieren (Tabal, Que), und das phrygische Siedlungsgebiet befindet sich eher im Halysbogen und am Fluß Sangarios (mit Gordion als Hauptstadt). Es scheint aber möglich, dass die *Muški* der phrygischen Herrschaft untergeordnet waren. Die Identifizierung von *Mita šar mat Muški* „König des Landes M.“, oder ^(KUR)*Muškaja* „der Muškaer“ mit Midas, dem König von Phrygien, der im Jahre 696/5 v.Chr. nach der Niederlage gegen die Kimmerier Selbstmord begangen hat, könnte im Prinzip solche Lösung unterstützen.

Von besonderem Interesse ist die Tatsache, dass die griechischen Historiker schon die Herkunft der Phrygier festgestellt hatten. Nach der griechischen Überlieferung waren die Phryger Einwanderer vom Balkan, genauer gesagt aus Makedonien, wo sie unter dem Namen *Briges* bekannt waren (vgl. Herodot 7, 73).⁴ In historischer Zeit haben die *Brigoi* (ein thrakischer Stamm) tatsächlich noch in der Umgebung der Chalkidike gesiedelt; sie haben das persische

i-ā-wa ^{HWI}*ka-ti-na mí-tì-à-sa*
TIPASA+s(i)-na ^{MASANA}*TARHUNT-ti-a*
a-ia-a-tà

„These inscribed bowls Midas has made for *Tarhunt* of heaven“. Es scheint aber auch möglich, dass es sich in diesem Fall nicht um den Namen des Königs Midas, viel mehr aber um ein Logogramm *SERVUS* handelt. Die Bedeutung „Diener“ scheint im Lichte des hieroglyphenluwisch-phönizischen Bilingue von Karatepe gesichert zu sein, wo *mì-ta₄/ta₅* dem phönizianischen *ʿbd* „Diener“ entspricht (Wittke 2004, 62; die Bewertung der luwischen Quellen zum *Muški* und *Mita* bei Wittke 2004, 61–76)

⁴ Οἱ δὲ Φρύγες, ὡς Μακεδόνες λέγουσι, ἐκαλέοντο Βρίγες χρόνον ὅσον Εὐρωπῆιοι ἔοντες σύνοικοι ἦσαν Μακεδόσι, μεταβάντες δὲ ἐς τὴν Ἀσίην ἅμα τῇ χώρῃ καὶ τὸ οὐνομα μετέβαλον ἐς Φρύγας. Ἀρμένιοι δὲ κατὰ περ Φρύγες ἐσεσάχατο, ἔοντες Φρυγῶν ἄποικοι.

Heer im Jahre 492 v.Chr. angegriffen (Herodot 6, 45).⁵ Die Überlieferung hat die Erinnerung an sie als Bewohner der Gegend um Dyrrachium in „Illyrien“ zur Zeit des Herkules bewahrt (vgl. Appian, *Bellum civile* 2, 6, 39).⁶ Überreste dieses Volkes haben noch in historischer Zeit in diesem Gebiet gelebt. Es scheint möglich, dass die „Urphryger“ in vorgeschichtlicher Zeit tatsächlich in Makedonien ansässig waren (um 1200 v.Chr.), und dass sie von dort aus in zwei Gruppen, eine in Richtung Osten, die andere nach Westen abgewandert sind (ungefähr 1190/1180 v.Chr.). Es wird angenommen, dass ihre Hauptstadt *Edessa* war. Die östliche Gruppe siedelte schon ungefähr um 1080 v.Chr. in einem östlich des Flusses *Axius* gelegenen Gebiet, von wo sie nach Kleinasien zogen. Der griechischen mythologischen Tradition zufolge war König *Midas* Besitzer der berühmten Rosengärten in *Pieria* nahe dem Olymp, er soll eine äolische Prinzessin geheiratet haben und der erste „Barbare“ gewesen sein, der Opfergaben nach Delphi schickte.⁷ Für

⁵ Ὁ μὲν δὴ ναυτικὸς στρατὸς οὕτω ἔπρησσε, Μαρδονίῳ δὲ καὶ τῷ πεζῷ στρατοπεδευομένῳ ἐν Μακεδονίῃ νυκτὸς Βρύγοι Θρήικες ἐπεχείρησαν· καὶ σφῶν πολλοὺς φονεύουσι οἱ Βρύγοι, Μαρδόνιον δὲ αὐτὸν τρωματίζουσι.

⁶ φασὶ τὸν Ἡρακλέα τὸ σῶμα θάψαντα ἐμβαλεῖν ἐς τὸ πέλαγος, ἵνα ἐπώνυμον αὐτοῦ γένοιτο. χρόνῳ δὲ τῆς τε χώρας καὶ πόλεως κατασχεῖν Βρίγας ἐκ Φρυγῶν ἐπανελθόντας καὶ Ταυλαντίους ἐπ' ἐκείνοις, Ἰλλυρικὸν ἔθνος, ἐπὶ δὲ τοῖς Ταυλαντίοις ἕτερον γένος Ἰλλυριῶν Λιβυρνούς, οἱ τὰ περίοικα νηυσὶ ταχείαις ἐληίζοντο...

⁷ Vgl. Hdt. 1, 14: Οὗτος δὲ ὁ Γύγης πρῶτος βαρβάρων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν ἐς Δελφοὺς ἀνέθηκε ἀναθήματα μετὰ Μίδην τὸν Γορδίεω, Φρυγίης βασιλέα. Ἀνέθηκε γὰρ δὴ καὶ Μίδης τὸν βασιλῆιον θρόνον ἐς τὸν προκατίζων ἐδίκαζε, ἔοντα ἀξιοθέητον· κείται δὲ ὁ θρόνος οὗτος ἔνθα περ οἱ τοῦ Γύγεω κρητῆρες. Midas spielt auch eine gewisse Rolle beim musikalischen Wettbewerb zwischen Apollo und Marsyas - was in gewisser Weise die griechische Überlieferung bezüglich des Ursprungs der griechischen Musik widerspiegeln könnte (vgl. Hdt.

Homer waren die Phryger indessen schon Siedler in Kleinasien (in der Nähe des Sees *Askania*) und Verbündete der Trojaner im Kampf gegen die Griechen (cf. B 863f. Φόρκυς αὖ Φρύγας ἦγε καὶ Ἀσκάνιος θεοειδῆς | τῆλ' ἐξ Ἀσκανίης· μέμασαν δ' ὑμῖνι μάχεσθαι). In klassischer Zeit wurde der Name „Phryger“ häufig als Synonym für „Trojaner“ gebraucht und kann generell als ein Hinweis auf Kleinasien verstanden werden (Neumann 1988, 20).

Die Quellen des Phrygischen, der Korpuszustand

Die Quellen zur Erforschung des Phrygischen umfassen zwei Sorten der Überlieferung, einerseits direkt bezeugte Formen und Strukturen in epigraphischen Dokumenten und andererseits indirekt überlieferte Tradition, die in antiken Quellen in der Form von Glossen zu finden ist. Ein größeres Interesse sollte den inschriftlich bezeugten Formen geschenkt werden, die phrygischen Glossen bilden eine ganz andere Art von Material.

Das phrygische epigraphische Korpus wird in zwei Doku-

7.26, Ovid Met. 6. 391). Zum Problem der Identifikation des phrygischen Königs Midas mit *Mita šar mat Muski* oder *Mita* ^(KUR)*Muškaja* der assyrischen Quellen siehe kürzlich Wittke 2004, bes. 106–112. Zur phrygischen Geschichte siehe Barnett 1975, 417–442; Kuhrt 1995, 562–573. Der kulturelle Kontext findet sich z.B. bei Casola, F. 1997. *Rapporti tra Greci e Frigi al tempo di Mida, Frigi e Frigio*. Atti del 1^o Simposio Internazionale Roma, 16–17 ottobre 1995. A cura di R. Gusmani, M. Salvini, P. Vannicelli, 131–152. Roma: Consiglio Nazionale delle Ricerche Istituto per gli Studi Micenei ed Egeo-Anatolici or Fol, A. 1997. *Die Paredroi zwischen „Midas' Stadt“ und „Midas' Gärten“: Frigi e Frigio*. Atti del 1^o Simposio Internazionale Roma, 16–17 ottobre 1995. A cura di R. Gusmani, M. Salvini, P. Vannicelli, 261–266. Roma: Consiglio Nazionale delle Ricerche Istituto per gli Studi Micenei ed Egeo-Anatolici.

mentengruppen aufgeteilt, die aus zwei verschiedenen Epochen stammen. Die erste, das sog. Altphrygische, wird in einem einheimischen Alphabet geschrieben, das aber den archaischen griechischen Alphabeten stark ähnelt;⁸ die zweite Gruppe, das sog. Neuphrygische, umfasst Dokumente im griechischen Alphabet, das in den ersten Jahrhunderten n.Chr. in Asien üblich war.⁹



⁸ Die Probleme der Alphabetsübernahme bei den Phryger in Wittke 2004, 195, auch Lejeune 1970, 51–74. Es scheint, dass die ersten geschriebenen Dokumente des Phrygischen in genau derselben Chronologie zum Vorschein kommen, wie auch die ältesten griechischen Inschriften, vgl. Tumulus MM aus Gordion um 740 v.Chr. (Berndt-Ersöz 2006, 67) und ca. 740–730 das sog. Nestor-Becher aus Pithekoussai (vgl. Bartoněk-Buchner 1997, 129–231). Das altphrygische Alphabet wird durch das Fehlen der Zeichen, die im Griechischen für die aspirierten Konsonanten benutzt werden, markiert. In epigraphischen Quellen kann man auch regionale Unterschiede beobachten. Es werden ständig 17 Zeichen benutzt, die in Umschrift folgende lateinische Entsprechungen haben: *a, b, g, d, e, v, i, k, l, m, n, o, p, r, s, t, u*. Ab und zu werden auch regional benutzt: ζ (verschiedene Orientierung) für palatales Glide und ς (T) wahrscheinlich für eine Affrikata [ts], oder Ϛ für [ks, xš], vgl. Ϛuv G-224c und Ϛuva Ϛaros G-115 als Wiedergabe des pers. PN *U-v-x-s-t-r Uvaxšatra-*, gr. Κυαξάρης (vgl. auch Brixhe 2004b, 781).

⁹ Mit Widerspiegelung lokaler phrygischer phonologischer Besonderheiten; auch hier sind 17 Zeichen belegt. Das *Omega* wird nur selten (nur in Formel ΔΕΩΣ/ZEMΕΛΩΣ) benutzt, H scheint eine Entsprechung des E zu sein, griechische Ε,Ψ und die aspirierte Φ, X sind äußerst selten (Brixhe 2004b, 781).

phryg. Alphabet (s. Popko 1999, 166)

Die altphrygischen Denkmäler umfassen ein Korpus von 245 epigraphischen Motivdokumenten (1984 in einem Band von C. Brixhe und M. Lejeune ediert). Davon sind aber mehr als 200 nur lapidare, fragmentarisch erhaltene Inschriften. In den letzten zwanzig Jahren sind noch manche Neufunde dazugekommen, u.a. eine lange Inschrift aus Vezirhan (eigentlich der längste erhaltene Text auf phrygisch, vgl. Neumann 1997, Brixhe 2004, 42–67), ein Epitaph auf einer Säule von Dokimeion (Ende des 4. Jhs. v.Chr.), die von Th. Drew-Bear entdeckt wurde, bis 2004 aber unpubliziert blieb (Brixhe 2004, 7–26); sowie weitere Inschriften, meistens wieder in Form eines Supplements zum CIPP von Brixhe 2002 und 2004 publiziert.¹⁰ Von diesen

¹⁰ z.B.: ein Siegel mit der Beschriftung „mane ?omen“ - publiziert von Masson O. in 1987. *Le sceau paléo-phrygien de Mane*. *Kadmos* 26.2. 109–112; ein Graffito vom Tumulus westlich von Uşak (6. Jh. v.Chr.) mit Beschriftung – publiziert von R. Gusmani, vgl. 1988. *An epichoric inscription from the lydian-phrygian borderland*. *Eothen. Studi di storia e di filologia anatolica dedicati a Giovanni Pugliese Caratelli a cura di F. Imparati*, 67–73. Firenze: Elite – Edizioni Librarie Italiani Estere; einige Graffiti auf den Objekten in Elmali (Nordlykien, 8.–7. Jh. v.Chr.), mit Beschriftung: Num. 1-7 *ates*, Num.8 *siʔidos*, Num. 9 *ata*, Num. 10 *dide*, vgl. Varinlioğlu, E. 1992. *The Phrygian Inscriptions from Bayındır*. *Kadmos* 31. 10–20; 15 unedierte Graffiti aus Gordion; Graffiti aus Daskyleion – publiziert von Bakir-Gusmani in 1993, vgl. Bakir, T. – Gusmani, R. 1993. *Graffiti aus Daskyleion*. *Kadmos* 32. 135–144; ein Graffito aus Daskyleion – publiziert von Gusmani-Polat, vgl. Gusmani, R. – Polat, Y. 1999. *Ein neues phrygisches Graffito aus Daskyleion*. *Kadmos* 38. 59–64; ein Spinnwirtel mit einer phrygischen Inschrift - publiziert in Dinç, R. – Innocente, L. 1999. *Ein Spinnwirtel mit phrygischer Inschrift*. *Kadmos* 38. 65–72. Ein Sonderstatus hat die sog. „Moesische“ (Moesian) Inschrift aus Uyucik, vgl. Bayun, L.S. – Orel, V. 1988. *The „Moesian“ Inscription from Uyučik*. *Kadmos* 27. 131–138, es handelt sich um eine altphrygische dialektale Inschrift.